



Universität Bologna, INFN | Bologna, Italien

Caroline

Fakultät Physik (2) – M. Sc. Physik – 2. FS

01.05.2022 - 31.07.2022



ALMA MATER STUDIORUM
UNIVERSITÀ DI BOLOGNA



Istituto Nazionale di Fisica Nucleare

Quelle: INFN, infn.it

Universität Bologna, INFN

Die zum INFN (Istituto Nazionale Di Fisica Nucleare) gehörende Arbeitsgruppe ITk (Inner Tracker) sitzt in der physikalischen Fakultät der Universität Bologna. Die Universität Bologna, gegründet 1088, ist eine Partneruni der TU Dortmund und verteilt sich über die gesamte Stadt. Die Physikfakultät besteht aus mehreren Bereichen und Arbeitsgruppen, und ist in mehreren Gebäuden zu finden. Für Forschungsaufgaben wird mit weiteren Organisationen zusammen gearbeitet, wie dem INFN und dem CERN (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire). So ist auch die Arbeitsgruppe in der ich war, Teil dieser Zusammenarbeit.

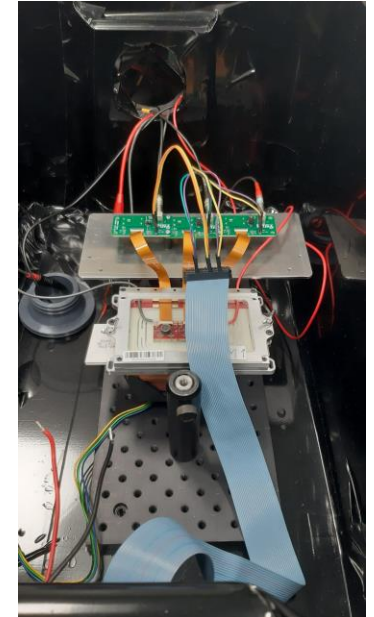
Bologna, Italien

Bologna ist die Hauptstadt der Region Emilia-Romagna im Norden Italiens. Die Stadt ist eine typische Studentenstadt. Die meisten Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten, als auch die Universität konzentrieren sich im Stadtkern innerhalb des Walls. Außerhalb liegen die Berglandschaft Bolognas, die im Winter zum Skigebiet wird, und viele Felder. Umliegend liegen viele weitere Städte wie Modena, Ferrara und Ravenna, als auch die Küstenregion um Rimini. Weitere Groß-/Touristenstädte wie Verona, Venedig und Florenz sind sehr leicht über das gut ausgebaute Zugnetz zu erreichen.



Aufgaben während des Praktikums

Meine Aufgabe war es, für die in der ITk-Gruppe verwendeten Detektoren den Aufbau zur Qualitätssicherung zu optimieren und entsprechende Programme zur Auswertung zu schreiben. So habe ich sowohl im Reinraum die Detektoren eingebaut, als auch im Büro programmiert. Da mir die Vorgehensweise der Qualitätssicherung als auch die vor Ort verwendete Programmiersprache noch fremd waren, ging es größtenteils darum, mich darin einzuarbeiten und diese Fähigkeiten zu erlernen um das bestmögliche aus dem Praktikum mitzunehmen.



Erworbene Fähigkeiten:

- Programmierung in C++
- Vernetzung der Hardware- und Softwareaufgaben
- Umgang mit neuen Detektoren



Eindrücke

Die Eindrücke in die universitäre Arbeit waren sehr abwechslungsreich. Besonders war die ICHEP (Konferenz), bei der ich Teil der internationalen physikalischen Zusammenarbeit sein durfte.

Andere Studierende kennenzulernen geht in der Universitätsstadt Bologna sehr einfach, auch wenn das erstmal eine Herausforderung war, da ich sehr schüchtern bin. Die Verständigung unter den jüngeren Menschen klappt meist sehr gut auf englisch, in den traditionsreichen Pastaläden sollte man jedoch ein paar Sätze italienisch können. Die Stadt ist sehr offen und tolerant, und ich wurde sowohl an der Uni als auch in der Freizeit immer freundlich aufgenommen.



Kultur

Italiens Kultur ist reich an Historie und Tradition. Allein Rom, gegründet 753 v. Chr. und Standort von einem der Sieben Weltwunder, hat als Hauptstadt Italiens einige kulturelle Besonderheiten. Auch Bologna blickt mit der ältesten Universität Europas auf eine lange Geschichte zurück. Sich etwas Geschichtswissen anzueignen, während eines Aufenthaltes in Italien, ist also auch für MINT-Studierende obligatorisch.

Hinzu kommt das typisch italienische Essen, wobei Bologna für Tortellini und die im deutschen genannte Bolognese bekannt ist. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei auch der Spritz, der gerne zur üblichen *Aperitivo*-Zeit (ca. 18 Uhr) in geselliger Runde getrunken wird.



Das italienische Temperament ist kein Mythos, sondern scheint tatsächlich in den Genen zu liegen, weshalb es bei ärgerlichen Ereignissen auch mal lauter wird. Genauso ist es aber auch in die andere Richtung – man wird meist herzlich empfangen und ist direkt ein gern gesehener Gast beim nächsten Aperitif.

Kultur

Der größte Kulturschock ist die Tageszeitplanung gewesen. In Italien scheint alles 2 Stunden nach hinten verschoben zu sein. Während ich aus Deutschland das frühe Aufstehen gewohnt war, beginnen die Leute an der Universität meist erst um 9 Uhr. Damit ich unabhängig starten kann, bekam ich eigene Schlüssel und konnte mich so nach und nach der italienischen Arbeitszeit anpassen. Ähnlich ist es mit den späteren Essenszeiten gewesen, an die ich mich nur schwer gewöhnen konnte. Einfacher wurde es bei den sehr hohen Temperaturen im Juli, bei denen der Hunger dann doch erst am kühlen Abend kommt. Dann allerdings ist das sehr heiße Sommerwetter das nächste Problem (teils $>40^{\circ}\text{C}$ für mehrere Tage).

Unternehmen | Stadt, Land



Die Feierkultur in Bologna ist durch die vielen Studierenden sehr ausgeprägt und wer mag, findet jeden Abend eine Beschäftigung in der *Via Zamboni* oder *Via Petroni*. Dazu kommen viele Angebote wie das kostenlose Freilichtkino auf dem Hauptplatz *Piazza Maggiore*. Tagsüber gibt es haufenweise Museen und Sehenswürdigkeiten zu entdecken – und hunderte Kirchen!

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- So früh wie nur möglich nach einer Unterkunft suchen, am besten ist es innerhalb der Stadtmauern, da dort fast alles fußläufig zu erreichen ist
- Wenn möglich, sofort das Busticket über die Universität beantragen, und sich frühzeitig um die Bürokratie kümmern - das dauert in Italien ansonsten länger
- Frisches und preiswertes Obst und Gemüse gibt es in den *Frutterie*, der Preisunterschied zu Supermärkten ist sehr hoch
- Bologna ist bekannt für die fast 40km Arkaden in der Stadt – und es lohnt sich wirklich den berühmten Arkadenweg zur San Luca Kirche hochzulaufen!
- Die relativ günstigen Züge (ca. 10€/100km) für Ausflüge nutzen, beispielsweise nach Ravenna, Verona, Venedig, Florenz,...). Auch zu weiter entfernten Städten wie Mailand oder Rom gibt es gute Verbindungen. Bei den Fernzügen lohnt es sich 1-2 Wochen vorher nach Tickets zu schauen, wegen möglicher Angebote. Nützliche Apps: Trenitalia, Trainline
- Fragen kostet nichts – und Italiener*Innen scheinen immer gerne zu helfen



Das Leben danach...

Das Praktikum an der Uni hat mich in der Entscheidung bestärkt, langfristig den akademische Karriereweg zu wählen. Vor allem war diese Erfahrung aber auch ausschlaggebend, mich für einen internationale Master zu bewerben und dort den Großteil der Zeit im Ausland zu verbringen. Hierbei bin ich besonders froh, nächstes Jahr nach Bologna zurückzukehren, auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, auf Dauer in Italien zu wohnen und zu arbeiten.

Dank dieser Erfahrung bin ich außerdem über mich hinausgewachsen und habe mich als Person weiterentwickeln können. Anders als vorher traue ich mir nun mehr zu und bin offener.

